



Ursula Räuftlin
Hohenrainweg 10
8610 Uster

Uster, 1. Oktober 2012

An den Präsidenten des Gemeinderates
Herrn Walter Strucken
Stadthaus, Bahnhofstrasse 17
8610 Uster

Motion

Nachhaltige Wohn- und Mobilitätsformen - Anpassung der Parkplatzverordnung

Der Stadtrat wird aufgefordert, die Parkplatzverordnung der Stadt Uster so anzupassen, dass der Bau von autofreien oder autoarmen Siedlungen gefördert wird und dadurch in Neubauprojekten der Kostenanteil für die Erstellung der Parkplätze verkleinert werden kann. Entsprechend der Wegleitung des AWEL ist im ganzen Gemeindegebiet eine maximal zulässige Parkplatzzahl zu definieren.

Begründung:

In den Städten generell aber auch in Uster besitzt ein steigender Anteil der Haushalte kein eigenes Auto. In den meisten Fällen ist dies – wie eine Untersuchung des Nationalfonds ergab - ein gewollter Zustand und auch Ausdruck eines Lebensstils. In urbanen Räumen ist man dank kurzen Wegen und gutem ÖV-Angebot auch autofrei mobil. Zudem besteht mit Mobility eine attraktive Alternative zum eigenen PW. In Uster ist seit einigen Jahren der Anteil der PWs pro 1000 Einwohner am Sinken. Zudem hat die Bevölkerung von Uster im November 2011 den Gegenvorschlag zur Initiative „Umweltschutz konkret“ angenommen. Damit wird die Stadt zur kontinuierlichen Reduktion des Energieverbrauches und zur kontinuierlichen Reduktion des CO₂-Ausstosses pro Kopf verpflichtet.

In der Schweiz gibt es einige Beispiele von autofreien Wohnprojekten. Diese sind alle sehr rasch vermietet oder verkauft. Es entspricht einem wachsenden Bedürfnis, autofrei zu wohnen. In Ustermer Wohnquartieren herrscht ein Überangebot an Autoabstellplätzen. So finden sich beispielsweise aktuell auf Homegate in Uster 56 Wohnobjekte zur Miete, die allermeisten sogar mit mehreren Autoabstellplätzen, die zugemietet werden können. Gleichzeitig sind 18 Inserate nur für Abstellplätze, viele davon ebenfalls in der Mehrzahl, aufgeschaltet.

Im Kanton Zürich regelt das Planungs- und Baugesetz PBG die Erstellung von privaten Parkierungsanlagen. Demgemäss gehören Parkplätze zur notwendigen Ausstattung und Erschliessung von Bauten und Anlagen. Die detaillierte Ausgestaltung der Vorschriften ist den Gemeinden überlassen. In der Stadt Uster regelt die Parkplatzverordnung vom 1. August 1992 die Erstellung privater Parkplätze. Diese Verordnung entspricht nicht mehr den aktuellen Rahmenbedingungen. Die kantonale Wegleitung, auf der die meisten Parkplatzverordnungen im Kanton Zürich basieren, wurde als Bestandteil des Massnahmenplans Lufthygiene (Luft-Programm 1996) überarbeitet und im Oktober 1997 publiziert. Den Gemeinden wurde empfohlen, ihre kommunalen Parkierungsvorschriften gemäss dieser „Wegleitung zur Regelung des Parkplatzbedarfs in kommunalen Erlassen“ anzupassen. Dies hat die Stadt Uster bisher versäumt. Diese kantonale Wegleitung berücksichtigt die Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln stärker als die aktuelle Richtlinie der Stadt Uster. Seit in Kraft treten der städtischen Verordnung im Jahr 1992 ist in dieser Hinsicht in Uster viel geschehen. Das S-Bahn-Angebot wurde mehrfach ausgebaut und die Ustermer Quartiere sind mit Ortsbussen erschlossen. Die mittlere Distanz zur nächsten Haltestelle beträgt gerade mal 160 m. Seit der Einführung der S15 ist Uster im 15-Minuten-Takt an Zürich und mit der S9 und der S14 auch im selben Takt ans Glattal angebunden. Auch sämtliche Buslinien fahren an den Werktagen im 15-Minuten-Takt, zwar noch nicht wie gewünscht als Durchmesserlinie, aber der Bahnhof ist ideal erreichbar. Somit bietet Uster die optimalen Voraussetzungen, um vielen Leuten ein autofreies Leben zu ermöglichen.

Eine Anpassung der Parkplatzverordnung an die neuen Rahmenbedingungen ist deshalb angezeigt. Eine Reduktion der Anzahl Pflichtparkplätze führt nebenbei und nicht zu vernachlässigen auch zu geringeren Baukosten und somit zu tieferen Kaufpreisen oder Mietzinsen für die Bewohner von Uster.

Besten Dank für die Unterstützung der Motion.

A handwritten signature in black ink, reading "Ursula Räuftlin". The signature is written in a cursive, flowing style.

Ursula Räuftlin
Gemeinderätin Grünliberale